

Bad Wildungen, Basdorf, Vöhl

Helene Kulsheimer¹

geb. 15.2.1874 in Basdorf

gest. 17.11.1942 in Theresienstadt

Eltern:

Bendix Kulsheimer (1843-1910)

Rosa, geb. Maiberg (1846-89)

Geschwister:

Selma (1876-1900)

Emma (1878-1889)

Thekla (1880-1933)

Leopold (1882-1933)

Klara (1884-1934)

Wohnung:

Basdorf: Haus Nr. 8 (heutiges Haus Weidemann, Mühlenstr. 6)

Bad Wildungen: Brunnenstraße 36, heute Nr. 61

Adressen in Kassel:

Ab 15.11.1939 Akazienweg 23

Ab 1.8.1940 Kaiserstr. 3

Ab 13.2. 1942 Große Rosenstr. 22

Wilhelm Schmal kann sich an eine "alte Tante" mit diesem Namen („Tante Lenchen“) erinnern.

Helene Kulsheimer hat wohl einige Zeit auch in München gelebt.²

Am 25. August schloss die Bezirksstelle Mitteldeutschland mit Fräulein Helene Sara Kulsheimer, Gr. Rosenstr. 22, einen Heimeinkaufsvertrag, in dem Helene Kulsheimer anerkennt, dass wohlhabendere Juden für mittellose Juden Heimunterbringungen mit zu bezahlen haben. Sie erklärt sich bereit, 7.166,55 RM (Wertpapiere) auf das Heiminsassenkonto der Bezirksstelle Mitteldeutschland zu überweisen. Die Reichsvereinigung übernimmt die Verpflichtung, für Heimunterkunft und Verpflegung, Wäsche waschen und ärztliche Versorgung auf Lebenszeit zu sorgen.

Vom 31. August 1942 datiert ein Schreiben der Volksbank Bad Wildungen an „Fräulein Helene Sara Kulsheimer“ in einem Jüdischen Altersheim in Kassel, nach dem die Bank auf Grund eines Auftrags von Helene Kulsheimer „Stücke“ aus „Ihrem Depot“. Den Wert von 3015 RM „haben wir Ihnen gutgeschrieben“.

Es existiert ein auf den 3. September 1942 datierter „Heimeinkaufsvertrag“ zwischen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland und Helene Sara Kulsheimer für eine „Gemeinschaftsunterbringung“ ab dem 7.9.1942; die Reichsvereinigung übernimmt die

¹ Im Gedenkblatt des Yad Vashem ist über sie festgehalten: Name: Helena Kulsheimer; Vorname der Mutter: Roza; Geburtsjahr 1865, Geburtsort: Basdorf; regelmäßiger Wohnsitz: Bad Wildungen (auch während des Krieges); Familienstand: verheiratet; Todesort: Theresienstadt; die Angaben wurden 1957 von einem Neffen namens Maximilian Kashman gemacht. Das Todesjahr ist objektiv falsch, ebenso die Angaben zum Aufenthalt während des Krieges; bezweifelt werden kann auch die Angabe zum Familienstand, weil sie auch im Brief von Selma Hammerschlag – also kurz vor ihrem Tod – Helene Kulsheimer genannt wird. A. Kobelman gibt – ebenfalls für Yad Vashem an: Geburtsjahr 1874, Geburtsort: Baiersdorf

² Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage, bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv, Koblenz 2006

Bad Wildungen, Basdorf, Vöhl

Verpflichtung wie im Vertrag vom 25. August. Helene Kulsheimer bezahlt dafür 836,18 Reichsmark in bar (ihr ganzes Vermögen).³

Helene Kulsheimer wurde am 7.9.1942 von Kassel aus in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Dort starb sie am 17.11.1942. (= Gedenkbuch)

Zu dem Transport, der in Kassel zusammengestellt wurde, gehörten:

Stadt Kassel	373 Juden (Altersheime der Mombach- und der Großen Rosenstraße)
Stadt Fulda	73
Stadt Hanau	21
Stadt Marburg	44
aus den Landkreisen:	
Eschwege	53
Frankenberg	21
Fritzlar-Homburg	19
Fulda	7
Gelnhausen	3
Hanau	57
Hersfeld	2
Hünfeld	22
Marburg	34
Melsungen	12
Rotenburg	13
Schlüchtern	14
Witzenhausen	15
Waldeck	1
Ziegenhain	13
Schmalkalden (Thür.)	8

Am 7. September wurden die nordhessischen Juden von Kassel aus mit dem Transport XV/1⁴ ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Der Zug fuhr über Bebra, Erfurt und Weimar zunächst nach Chemnitz, wo weitere Juden aus dem Südwesten Sachsens zustiegen. In Theresienstadt kam der Zug am 8. September an. Von diesem einzigen Transport von Kassel nach Theresienstadt wurden 207 Personen bereits im selben oder im folgenden Monat nach Treblinka deportiert und umgebracht. 244 Personen aus diesem Transport wurden im Frühjahr 1943 und im Jahre 1944 nach Auschwitz deportiert. 70 Personen aus dem Kasseler Transport erlebten die Befreiung des Lagers Theresienstadt im Mai 1945.⁵

Frau Selma Hammerschlag aus Bad Wildungen schreibt an die Kulsheimers in Tel Aviv:

“Ich war als Transportschwester nach Theresienstadt gegangen und war drei Jahre dort Oberschwester. Tante Lene (in der Anmerkung: Helene Kulsheimer, Schwester von Leopold Kulsheimer) war mit mir auf demselben Dachboden auf blanker Erde fünf Monate gelegen. Ich habe ihr oft was zu essen gegeben, allerdings nur trockenes Brot und Kartoffeln, wir hatten ja selbst nichts anderes. Sie war sehr dankbar dafür und hat mir manchmal Strümpfe

³ Scans der Originaldokumente vom 25. Und 31. August sowie vom 3. September stellte Herr Christian Lehmann, Eschenstruth, im Oktober 2021 zur Verfügung.

⁴ Unter der Nummer XV/1 wurde der Zug in Theresienstadt registriert; in Kassel hatte er die Nummer Da 511.

⁵ Quelle: Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005; nach einer „Liste aller Transporte aus Theresienstadt“ der Theresienstädter Initiative (http://www.terezinstudies.cz/deu/ITI/database/tr_out_date) gab es Ende Januar und Anfang Februar und dann erst wieder ab September Transporte von Theresienstadt nach Auschwitz.

Bad Wildungen, Basdorf, Vöhl

gestopft. Leider bekamen sehr viele Leute Ruhr und Bauchtyphus. So starb mein lieber Schwiegervater schon nach drei Wochen und Ihre liebe Tante Lene im Januar 1943. ... Ich habe Tante Lene noch die Augen zgedrückt und habe ihr, so weit es möglich war, die letzte Ehre erwiesen. Rabbiner Dr. Neuhaus hielt die Rede. Wir hatten zu dieser Zeit 200-300 Tote täglich, und immer ca 50 wurden zusammen beerdigt; wir haben sie noch in ein schönes Leinentuch geschlagen, das war etwas Großartiges. Sehen Sie, da weiß man doch, sie sind in Theresienstadt geblieben, aber wo sind nur meine Leute?"



Erinnerungsplatte auf dem Grab des Bruders Leopold in Bad Wildungen⁶



Stolperstein vor dem Haus Brunnenstraße 61 in Bad Wildungen⁷

⁶ Foto: K.W.Julius

⁷ Datei:Stolperstein Helene Kulsheimer, 1, Brunnenstraße 61, Bad Wildungen, Landkreis Waldeck-Frankenberg.jpg – Wikipedia